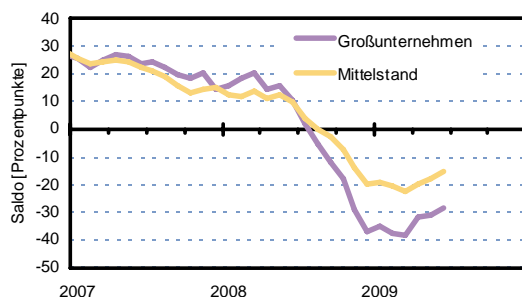


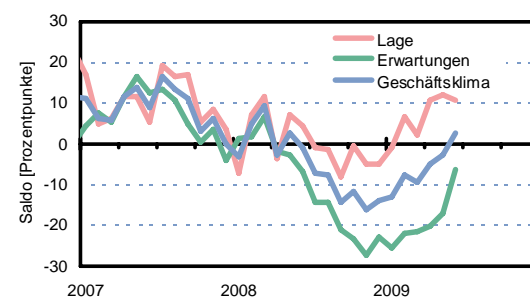
## Geschäftsklima: Wende zum Besseren geschafft? Deutlich nachlassender Pessimismus ermöglicht dritte Vormonatsverbesserung in Folge

- *Lageurteile weiterhin sehr negativ und ohne echte Besserungstendenz*
- *Rekordanstieg bei den mittelständischen Geschäftserwartungen*
- *Einzelhandel erstmals seit einem Jahr wieder überdurchschnittlich gut gestimmt*

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Mittelständischer Einzelhandel



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München.

Einer gängigen Daumenregel zufolge – drei aufeinander folgende Vormonatsveränderungen des Geschäftsklimas in die gleiche Richtung deuten auf einen konjunkturellen Wendepunkt hin – haben die Mittelständler im Juni die Wende zum Besseren geschafft: Wie im April und Mai zog das mittelständische Geschäftsklima auch im Juni an, diesmal um 3,3 Zähler auf -14,9 Saldenpunkte. Auf einem vergleichbaren Niveau hatte sich dieser zentrale Indikator aus dem KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zuletzt im November 2008 bewegt. In annähernd dem gleichen Ausmaß hellte sich die Klimaeinschätzung auch bei den Großunternehmen auf (+3,2 Zähler ggü. Vormonat auf -28,1 Saldenpunkte), sodass diese den noch immer erheblichen Rückstand gegenüber den Mittelständlern zuletzt nicht weiter abbauen konnten.

Getragen wird die Klimaaufhellung allerdings beinahe ausschließlich von einer sehr kräftigen Aufwärtskorrektur der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, während sich die Urteile zur aktuellen Geschäftslage bei den Großunternehmen kaum und bei den Mittelständlern gar nicht verbesserten. Demgegenüber zog der Erwartungsindikator der kleinen und mittleren Firmen im Juni um 7,0 Zähler beziehungsweise dem 3,3-fachen einer üblichen Monatsschwankung an – ein neuer Rekord bei dieser bis Januar 1991 zurückreichenden Zeitreihe. Von ihrem Allzeittief im vergangenen Dezember haben sich die Erwartungen der Mittelständler inzwischen um 21,1 Zähler entfernt. Eine ähnlich starke Erholung der Er-

wartungen binnen Halbjahresfrist hat es bislang nur einmal, gegen Jahresende 2003, gegeben. Damals hatte sich der darin zum Ausdruck kommende Optimismus im Nachhinein allerdings als weit überzogen herausgestellt. Mit einem Plus von 33,8 Zählern war der Erwartungsanstieg während des zurückliegenden Halbjahres bei den Großunternehmen sogar noch kräftiger als im Mittelstand, wobei der stärkste Vormonatsanstieg hier bereits im April stattgefunden hat. Allerdings muss man berücksichtigen, dass das Ausgangsniveau bei den Großunternehmen im Tiefpunkt wesentlich schlechter war.

In beiden Unternehmensgrößenklassen fallen die Erwartungen (Mittelstand: -11,2 Saldenpunkte; Großunternehmen -16,6 Saldenpunkte) nach den neuerlichen kräftigen Anstiegen inzwischen spürbar günstiger aus als die weiterhin sehr negativen Urteile zur aktuellen Geschäftslage (Mittelstand: -18,5 Saldenpunkte; Großunternehmen -38,9 Saldenpunkte). Unter Berücksichtigung der auf breiter Front unterdurchschnittlichen Indikatorniveaus ist dies ein klares Signal für einen deutlich nachlassenden Pessimismus. Nicht ganz so stark wie die allgemeinen Geschäftserwartungen, aber dennoch spürbar nach oben gerichtet waren im Juni auch die – gleichwohl weiterhin markant negativen – Absatzpreiserwartungen sowie die Beschäftigungspläne.

Der Einzelhandel hat im Juni positiv überrascht. In beiden Größenklassen verbesserten sich dessen Klimaeinschätzungen kräftig (Mittelstand: +5,1 Zähler auf 2,5 Saldenpunkte; Großunternehmen: +4,5 Zähler auf 1,8 Saldenpunkte). Damit übernimmt er die Spitzenposition im Branchenvergleich knapp vor dem bereits seit längerem leicht überdurchschnittlich gestimmten Bau. Erstmals seit gut einem Jahr liegt das Einzelhandelsklima wieder über der Nulllinie, die den langfristigen Durchschnitt markiert. Ausschlaggebend war dabei eine sehr kräftige Verbesserung der Erwartungen des Einzelhandels um fast elf Zähler, während sich dessen Lageurteile bereits seit Februar im positiven Bereich bewegen. Fundamental gestützt wird das relativ gute Einzelhandelsklima zurzeit, neben der bislang noch verhältnismäßig moderaten Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt, von der rückläufigen Inflationsrate und den vorangegangenen etwas höheren Lohnabschlüssen, welche die reale Kaufkraft stärken. Auch die Hauptleidtragenden der globalen Wirtschaftskrise, das Verarbeitende Gewerbe und der Großhandel, zeigten sich im Juni zum Teil deutlich besser gestimmt als im Mai. Doch angesichts der Tiefe des vorangegangenen Absturzes ist es besonders für die Industrie noch ein sehr weiter Weg, bis der Klimaindikator wieder in die Nähe der Nulllinie kommt.

Die deutliche Erwartungsaufhellung sowie die dreimalige Verbesserung des Geschäftsklimas sind für sich genommen ohne Zweifel erfreulich. Dennoch bleibt weiterhin ungewiss, ob die Wende zum Besseren damit geschafft ist. Solange die Lageurteile nicht nachziehen, ist die Gefahr einer Erwartungsblase – wie schon 2002 und 2003 – ausgesprochen hoch. Auch das relativ gute Einzelhandelsklima könnte auf Sand gebaut sein, sobald sich die Krise mit voller Wucht am Arbeitsmarkt niederschlägt. Alles in allem sprechen die Resultate zwar dafür, dass der steilste Teil des BIP-Absturzes hinter uns liegt. Die Hoffnung auf einen baldigen und durchgreifenden Aufschwung rechtfertigen sie aber nicht, zumal die massiven Belastungen der Krise für den Arbeitsmarkt und die Staatsfinanzen noch vor uns liegen.

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Jun/08	Jan/09	Feb/09	Mrz/09	Apr/09	Mai/09	Jun/09			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	12,7	-28,2	-32,5	-35,7	-31,9	-29,8	-25,6	4,2	-38,3	3,0
	GU	7,2	-46,9	-50,9	-50,5	-43,1	-44,5	-40,9	3,6	-48,1	6,6
Bauhauptgewerbe	KMU	6,6	-1,8	3,3	5,9	2,6	1,6	2,3	0,7	-4,3	-0,3
	GU	18,1	0,0	6,7	7,3	8,3	-0,7	0,2	0,9	-17,9	-2,0
Einzelhandel	KMU	-0,9	-13,2	-7,6	-9,4	-4,8	-2,6	2,5	5,1	3,4	8,4
	GU	13,1	-9,9	-10,3	-14,0	-8,5	-2,7	1,8	4,5	-11,3	8,2
Großhandel	KMU	13,3	-18,1	-24,0	-27,9	-20,6	-18,5	-16,4	2,1	-29,7	4,8
	GU	16,9	-21,1	-23,6	-29,7	-22,3	-20,4	-18,5	1,9	-35,4	4,4
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>9,8</b>	<b>-19,3</b>	<b>-20,5</b>	<b>-22,4</b>	<b>-19,7</b>	<b>-18,2</b>	<b>-14,9</b>	<b>3,3</b>	<b>-24,7</b>	<b>3,2</b>
	<b>GU</b>	<b>10,5</b>	<b>-34,7</b>	<b>-37,3</b>	<b>-38,5</b>	<b>-31,4</b>	<b>-31,3</b>	<b>-28,1</b>	<b>3,2</b>	<b>-38,6</b>	<b>6,6</b>
Lage	KMU	20,2	-9,9	-14,4	-18,8	-16,4	-18,4	-18,5	-0,1	-38,7	-3,4
	GU	27,8	-28,4	-36,6	-40,1	-36,8	-40,5	-38,9	1,6	-66,7	-3,7
Erwartungen	KMU	-0,7	-28,8	-27,0	-26,4	-23,2	-18,2	-11,2	7,0	-10,5	9,9
	GU	-6,2	-41,3	-38,4	-37,3	-26,1	-21,6	-16,6	5,0	-10,4	17,6
Westdeutschland	KMU	10,5	-19,8	-22,1	-24,6	-21,3	-19,3	-15,9	3,4	-26,4	3,3
	GU	10,6	-34,5	-37,4	-38,8	-31,4	-31,2	-28,2	3,0	-38,8	6,6
Ostdeutschland	KMU	5,8	-15,7	-10,1	-8,2	-8,9	-10,7	-8,4	2,3	-14,2	2,0
	GU	9,3	-39,7	-35,5	-29,5	-30,0	-33,8	-25,0	8,8	-34,3	5,3
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>9,1</b>	<b>-9,2</b>	<b>-10,0</b>	<b>-13,8</b>	<b>-14,1</b>	<b>-12,6</b>	<b>-9,3</b>	<b>3,3</b>	<b>-18,4</b>	<b>-1,0</b>
	<b>GU</b>	<b>10,9</b>	<b>-12,4</b>	<b>-14,1</b>	<b>-16,7</b>	<b>-19,1</b>	<b>-17,7</b>	<b>-15,0</b>	<b>2,7</b>	<b>-25,9</b>	<b>-2,8</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>12,0</b>	<b>-17,8</b>	<b>-18,7</b>	<b>-21,3</b>	<b>-19,9</b>	<b>-19,3</b>	<b>-15,8</b>	<b>3,5</b>	<b>-27,8</b>	<b>0,9</b>
	<b>GU</b>	<b>11,1</b>	<b>-13,3</b>	<b>-14,2</b>	<b>-13,9</b>	<b>-13,3</b>	<b>-11,6</b>	<b>-7,9</b>	<b>3,7</b>	<b>-19,0</b>	<b>2,8</b>

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

**K**(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or)j(monat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or)j(jahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de